

Schulkonzept der Schule Tremser Teich



I M P R E S S U M

Schulkonzept der Schule Tremser Teich

Schule Tremser Teich

Grund- und Gemeinschaftsschule in der Hansestadt Lübeck

Am Behnckenhof 37

23554 Lübeck

www.schule-tremser-teich.de

Autorinnen und Autoren

Karin Sieverding, Hägar Habermann, Andreas Rapp, Jörg Haltermann, Regine Nagel, Andrea Trippe, Lisa Bredow

Stand: November 2020

Inhaltsverzeichnis

Leitbild.....	1
Einleitung.....	3
TEIL A: KONZEPTIONELL.....	4
1. Gemeinschaft.....	4
1.1 Soziales Lernen.....	4
1.1.1 Klassenrat.....	4
1.1.2 Schüler-Streitschlichtung.....	5
1.1.3 Klassenzeit.....	5
1.1.4 Klassen- und Kursfahrten.....	6
1.1.5 Soziales Praktikum.....	6
1.1.6 Schulsozialarbeit.....	6
1.1.7 Exeo.....	6
1.1.8 Beratungslehrkraft.....	7
1.2 Kommunikation.....	7
1.2.1 Team- und Partnerarbeit im Kollegium.....	7
1.2.2 Iserv.....	8
1.2.3 Konferenzen und Absprachen.....	8
1.2.4 Homepage.....	9
1.3 Reflexion.....	9
1.3.1 Logbuch.....	9
1.3.2 Feedbacks.....	9
1.3.3 Konzeptgruppen.....	10
1.3.4 Schulentwicklungstag.....	10
1.4 Kulturelles Miteinander.....	11
1.4.1 Schulband.....	11
1.4.2 Jugend ins Museum.....	11
1.4.3 Wahlpflichtunterricht I.....	11
1.4.4 Wahlpflichtunterricht II.....	12
1.4.5 Sport.....	12
1.5 Präsentation.....	12
1.5.1 Schule Live.....	12
1.5.2 Einschulungs- und Abschlussfeiern.....	13
2. Unterricht.....	14
2.1 Planung.....	14
2.1.1 Lehrerteams.....	14
2.1.2 Schulinterne Curricula.....	14
2.2 Durchführung.....	14
2.2.1 Kriterien für „Guten Unterricht“.....	14
2.2.2 Schülerzentriert / Lehrerzentriert.....	15
2.2.3 Handlungsorientierter Unterricht.....	15

2.2.4 Kooperative Lernformen.....	16
2.3 Leistungsbewertung.....	16
2.3.1 Zeugnisse.....	16
2.3.2 Lernstandsdiagnosen.....	16
2.4 Evaluation.....	17
2.4.1 Konzeptgruppen.....	17
2.4.2 Evaluation durch gleiche Leistungskontrollen.....	17
2.4.3 VERA 3, 6 und 8.....	17
2.4.4 Zentrale Abschlüsse.....	18
2.5 Gemeinsames Lernen.....	18
2.5.1 Binnendifferenzierter Unterricht.....	18
2.5.2 Arbeiten an Computern (2 PC-Räume).....	18
2.5.3 Arbeiten an Laptops.....	18
2.5.4 Arbeiten mit Tablets.....	18
2.5.5 Klassenübergreifendes Arbeiten.....	19
2.5.6 Inklusion.....	19
2.5.7 Fordern.....	20
2.6 Lernen am anderen Ort: Klassen –und Kursfahrten.....	21
2.6.2 Exkursionen in Verbindung mit Projekten.....	22
2.6.3 Jugend ins Museum.....	22
2.6.4 Exeo.....	22
3. Kooperation.....	23
3.1 Lehrerkollegium.....	23
3.1.1 Jahrgangsteams.....	23
3.1.2 Fachteams.....	24
3.1.3 Organisation des Schuljahres.....	24
3.2 Schülerschaft.....	25
3.2.1 Klassenrat und Klassenzeit.....	25
3.2.2 Klassensprecher.....	25
3.2.3 Schülervertretung.....	25
3.2.4 Mitglieder von Fach- und Schulkonferenzen.....	26
3.2.6 Organisation von Bundesjugendspielen, Schulfesten etc.....	26
3.2.7 Schulsanitäter.....	26
3.3 Elternschaft.....	27
3.3.1 Informationsveranstaltungen für Eltern.....	27
3.4 Berufsorientierung.....	27
3.4.1 Berufsinformation.....	27
3.4.2 Praktika in 7, 8, 9 und 10.....	28
3.5 Weiterführende Schulen.....	29
3.5.1 Hospitation an weiterführenden Schulen in Klasse 9 & 10.....	29
3.5.2 Austausch mit Lehrkräften der berufsbildenden, weiterführenden Schulen.....	29
3.6 Kitas.....	29

3.6.1 Schulminiprojekt.....	29
3.7 Vorwerker Diakonie.....	30
3.8 Mentor Lübeck e.V. (Lesehelfer).....	30
3.9 Michael-Haukohl-Stiftung (Partnerschule).....	30
Literaturverzeichnis.....	31

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird in dem vorliegenden Schulkonzept die gewohnte männliche Sprachform bei Substantiven und Pronomen verwendet. Dies impliziert jedoch keine Benachteiligung des weiblichen Geschlechts, sondern soll im Sinne der sprachlichen Vereinfachung als geschlechtsneutral zu verstehen sein.

Leitbild

*Sind die Kinder klein, müssen wir ihnen helfen,
Wurzeln zu fassen.
Sind sie aber groß geworden,
müssen wir ihnen Flügel schenken.*



Wir sind eine Schule für alle Kinder. Als Grund- und Gemeinschaftsschule ermöglichen wir gemeinsames und individuelles Lernen. Unser Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler mit ihren unterschiedlichen Begabungen qualitativ auf das Leben vorzubereiten. Wir bieten ihnen Zugang zu allen Bildungsabschlüssen.

Wir stehen für ein respektvolles, friedliches, ehrliches und demokratisches Miteinander, Toleranz gegenüber anderen und Chancengleichheit. Dazu gehört auch, dass unsere Schülerinnen und Schüler Verantwortung für ihr eigenes Lernen und Handeln übernehmen. Die Heterogenität und Kreativität aller an Schule Beteiligter nutzen wir gewinnbringend für gemeinsames Lernen.

Unser Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler ihren Fähigkeiten entsprechend zu einem bestmöglichen Schulabschluss zu führen und ihnen Perspektiven für das gesellschaftliche und berufliche Leben zu eröffnen. Wir fordern und fördern soziale, fachliche und methodische Kompetenzen.

Unsere Schülerinnen, Schüler und Eltern haben verschiedene soziale und kulturelle Hintergründe. Wir freuen uns über jeden, der unsere Schule verantwortungsvoll und wertschätzend mitgestaltet.

Unser Kollegium besteht aus engagierten Lehrkräften aller Schularten. Es ist geprägt durch eine wirkungsvolle Zusammenarbeit zwischen Kollegium und Schulleitung. In unserer pädagogischen und fachlichen Arbeit profitieren wir in Jahrgangs- und Fachteams voneinander. Wir stützen uns auf ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Schulleitung, Lehrern, Schülerinnen und Schülern, Mitarbeitern und Eltern.

Unser Unterricht ist ziel- und leistungsorientiert. Er knüpft an das individuelle Lernvermögen der Schülerinnen und Schüler an. Durch differenzierte Lernangebote und ein breites Methodenspektrum wollen wir jede Schülerin und jeden Schüler zu einer optimalen Entwicklung führen. Dabei zeichnet uns ein durchgängiges Lernkonzept von Klasse 1 bis 10 aus, das kontinuierlich weiterentwickelt wird.

Unser Schulleben ist bunt und vielfältig. Die Schülerinnen und Schüler erleben ein Miteinander im Klassenverband, in der Jahrgangsstufe und in der Schulgemeinschaft. Sie haben die Möglichkeit, das Schulleben in verschiedenen sportlichen, musischen und sozialen Projekten und Arbeitsgemeinschaften mitzugestalten.

Wir unterstützen die Schülerinnen und Schüler frühzeitig und durchgängig durch Förder- und Fördermaßnahmen.

Gelungenes Lernen bedeutet für uns, pädagogische Voraussetzungen zu schaffen, die es jedem Lernenden ermöglichen, sein Potential auszuschöpfen und zu entfalten. Wichtig dabei ist, dass die Schülerinnen und Schüler Mut haben, Fehler zu machen, sich trauen Fragen zu stellen, versuchen Probleme selbstständig zu lösen und erfolgreich sowohl zu kommunizieren als auch zu kooperieren.

Einleitung

Unser Schulkonzept entstand aus dem Wunsch, die an der Schule Tremser Teich vorhandenen pädagogischen Ansätze und Konzepte zu sammeln, sie einer allgemeinen Zielvorgabe entsprechend zu strukturieren und kontinuierlich fortzuschreiben. Es wird durch neue Ideen ergänzt und durch ständige Evaluation überprüft und weiterentwickelt.

Ziel ist es, das pädagogische Handeln an der Schule Tremser Teich den jeweiligen Anforderungen unserer zukünftigen Gesellschaft anzupassen.

Unser Schulkonzept dient als Grundlage und Orientierungshilfe für die Arbeit in den Fachkonferenzen, bei der Gestaltung der Schulcurricula und für die unterrichtsbezogene Arbeit der Lehrkräfte an dieser Schule. Es soll den Eltern sowie Schülern die Gelegenheit bieten, sich über das Konzept, die Struktur und die Inhalte der Schule Tremser Teich zu informieren.

Im Rahmen täglicher pädagogischer Arbeit und intensiver Beobachtung der Schüler, sowie durch Anregungen seitens aller Schulmitglieder werden stetig neue Impulse gesetzt. Daraus folgt eine Evaluation, Weiterentwicklung und Fortschreibung dieses Konzeptes.

An der Schule Tremser Teich kommen Kinder mit unterschiedlichen Neigungen, Bedürfnissen und Voraussetzungen zusammen. Die Schaffung eines positiven Schulklimas, in dem sich alle angenommen fühlen und einander wertschätzen, ist das zentrale Anliegen. Nur wenn Kinder sich wohl fühlen, können sie auch erfolgreich lernen. Mit diesen Grundgedanken und im Sinne der Transparenz ist dieses Konzept entstanden und soll auch zukünftig weiterentwickelt werden.

Allen Mitgliedern unserer Schule ist die aktuelle Version auf unserer schuleigenen Homepage jederzeit zugänglich.

TEIL A: KONZEPTIONELL

1. Gemeinschaft

Wir bemühen uns um

- die Förderung von Identität und Gerechtigkeit,
- die Vermittlung von Normen und Werten,
- die Einhaltung von Regeln und Ritualen.

Wir erkennen an, dass unsere Schüler grundlegende Bedürfnisse haben wie

- Gemeinschaft und Zusammenhalt,
- Anerkennung und Erfolg,
- sich wichtig und kompetent fühlen,
- Mitbestimmung,
- Spaß und Spannung.

1.1 Soziales Lernen

1.1.1 Klassenrat¹

Ziele des Klassenrates sind demokratisches Handeln, Konfliktlösung und Kooperation innerhalb der Klassengemeinschaft.

Für die meisten Schüler ist die Schule neben dem Elternhaus der Bereich, der ihr Leben bestimmt. Im Klassenrat sollen sie lernen, eigenständig zu denken, für die eigene Meinung einzutreten und sich zu behaupten sowie mit anderen angemessen zu kommunizieren. Zuhören, auf andere zuzugehen oder sich zurückzunehmen, ist ein gemeinsames Ziel.

¹ Dieses Klassenratskonzept wurde von einer Arbeitsgruppe der Schule Tremser Teich entwickelt. Grundlage war ein Script des Autors Dr. Peter Katzenberger.

Probleme, die das Zusammenleben in der Klasse betreffen, sind für Schüler höchst bedeutsam. Demnach sind sie bereit, bei der Lösung von Problemen zu kooperieren, wenn sie bei der Entscheidung mitgewirkt haben.

Es gibt drei Hauptanliegen des Klassenrates:

- einander helfen in Situationen, in denen man als einzelner nicht weiterkommt (Dies gilt auch für die Lehrkraft.),
- Probleme lösen, bei denen es auf die Zusammenarbeit aller Beteiligten ankommt,
- demokratische Entscheidungen treffen.

1.1.2 Schüler-Streitschlichtung

Unsere Schüler sollen beim Erwerb sozialer Kompetenzen nicht nur theoretisch, sondern vor allem praktisch gefördert und unterstützt werden. Deshalb bilden wir in jedem Schuljahr jahrgangsübergreifend (8, 9, 10) neue Streitschlichter aus.

Unsere Streitschlichter lernen u. a. bestimmte Gesprächsführungstechniken und werden dadurch konkret befähigt, Konflikte im Team, selbstständig und gewaltfrei zu lösen.

Die Ausbildung findet im ersten Schulhalbjahr statt und mündet in eine abschließende Seminarfahrt. Im zweiten Schulhalbjahr erproben die Streitschlichter ihre gewonnenen Fähigkeiten im Streitschlichterbüro. Dabei unterstützt zum Teil die Ausbildungslehrkraft. Nach erfolgreichem Einsatz erhalten die Streitschlichter ein Zertifikat.

1.1.3 Klassenzeit

In der 5. und 6. Klasse wird jeweils eine Stunde *Klassenzeit* durchgeführt. Diese Zeit dient zur Entwicklung der Klassengemeinschaft, der Arbeitshaltung, des Umgangs mit dem Logbuch und fördert das Methodenlernen sowie die Kommunikation.

1.1.4 Klassen- und Kursfahrten²

Mehrtägige Schulfahrten stärken das Sozialgefüge einer Klasse und eines Kurses. Sie ermöglichen ein nachhaltiges Lernen, fördern die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler und etablieren ein positives Gemeinschaftsgefühl. Um diese Ziele umsetzen zu können, werden diese Fahrten an der Schule Tremser Teich klassenübergreifend gemeinsam im Jahrgang unternommen.

1.1.5 Soziales Praktikum

Im 7. Schuljahr absolvieren die Schüler zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres ein einwöchiges soziales Praktikum. Dafür stellt die Vorwerker Diakonie rund 50 Praktikumsplätze zur Verfügung. Die Schüler können dieses Angebot annehmen, sich aber auch eigenständig einen Praktikumsplatz suchen.

1.1.6 Schulsozialarbeit

Die Angebote der Schulsozialarbeit richten sich an alle Schüler, Eltern und Lehrkräfte. Das offene Beratungsangebot erfolgt nach den Grundprinzipien von Freiwilligkeit, Vertraulichkeit und Verlässlichkeit. Alle Schüler sollen gerne zur Schule kommen und sich wohlfühlen. Um das zu ermöglichen, bietet die Schulsozialarbeit Unterstützung in persönlichen, schulischen oder familiären Konfliktsituationen an. Bei Bedarf kann eine Vermittlung und Begleitung zu weiterführenden Unterstützungsangeboten³ erfolgen. Im Rahmen der Prävention arbeitet die Schulsozialarbeit mit einzelnen Klassen zur Förderung der Klassengemeinschaft und Konfliktfähigkeit. Zusätzlich werden sozialpädagogische Gruppenarbeit und Projektbetreuung angeboten.

1.1.7 Exeo⁴

Unter dem Motto *Erleben und Lernen mit Kopf, Herz und Hand*⁵ bewegen sich die Schüler des 6. Jahrgangs zu Beginn des Schuljahres zwei Tage in der Natur, unter Anleitung von speziell ausgebildeten Trainern. Mit verschiedensten Angeboten in

² Siehe auch 2.6.1

³ z.B. Erziehungsberatungsstellen, Jugendamt, therapeutischen Institutionen

⁴ Siehe auch 2.6.4

⁵ Johann Heinrich Pestalozzi (1746 – 1827)

erlebnispädagogischen Settings werden Qualitäten wie Teamgeist, Kommunikationsfähigkeit und soziales Handeln gefördert. Die Schüler können dabei eigene Grenzen austesten und die Gemeinschaft ihrer Klasse erfahren.

1.1.8 Beratungslehrkraft

Die Beratungslehrkraft für Erziehung stellt ein Bindeglied zwischen Lehrer und Schüler dar. Tritt einzelfallbezogen beispielsweise Beratungsbedarf⁶ auf, wird von der Beratungslehrkraft hospitiert sowie beraten. Auf diese Weise können die Beziehung zwischen Schüler und Lehrperson von außen beleuchtet sowie weiterentwickelt und Kommunikations- und/oder Beziehungsprobleme minimiert werden. Des Weiteren bietet die Beratungslehrkraft unserer Schule die Gewaltpräventionsmaßnahme des Tausches an. Dieser findet in Konfliktsituationen Verwendung, um dem Geschädigten ausreichend Aufmerksamkeit zu schenken und dem Täter die Folgen seines Handelns bewusster zu machen.

1.2 Kommunikation

1.2.1 Team- und Partnerarbeit im Kollegium

Gruppen haben mehr Ideen als einzelne Personen und ermöglichen, wenn sie sich eingearbeitet haben, effektiveres Arbeiten⁷, Arbeitsteilung und im besten Falle Innovation.

Das gemeinsame Arbeiten im Team ermöglicht den Austausch von Erfahrungen, wodurch Konzepte und Unterricht weiterentwickelt werden können.

Strukturen verbessern qualitative Arbeit, indem sie Beliebigkeit verhindern, denn wenn Aufgaben an Personen und nicht an Strukturen gebunden sind, können diese in der Beliebigkeit der einzelnen Person versanden. In diesem Sinne soll Teamarbeit im Konzept der Schule Tremser Teich als Struktur für eine didaktisch, pädagogisch und methodisch wertvolle Arbeit verstanden werden.

Die Schule wird von einem kollegialen Team geleitet (Schulleiter, Konrektorin, Koordinatoren), um zu gewährleisten, dass alle am Schulleben beteiligten

⁶ i. B. a. entwicklungspsychologische Aspekte bei Schülern (in schwierigen Situationen)

⁷ Beispielsweise durch einen besseren Zugriff auf einen gemeinsamen Fundus an Materialien.

Personen mit ihren Interessen und Bedürfnissen gleichermaßen Berücksichtigung finden.

Alle Lehrkräfte gehören verschiedenen Teams an. Deren Aufgaben bestehen darin, in enger Zusammenarbeit und unter Beachtung des Prinzips des fächer- und klassenübergreifenden Lernens Unterricht vorzubereiten, Inhalte abzusprechen, das Erreichen der vorgegebenen Standards zu prüfen, sich über mögliche erzieherische Probleme innerhalb des Jahrgangs auszutauschen und geeignete Maßnahmen zu beschließen, die gemeinsam getragen werden.

Zudem sind die Teams beauftragt, möglichst unter Beteiligung der Schüler Unterrichtsprojekte und Vorhaben zu planen und durchzuführen.

1.2.2 Iserv

Iserv ist der digitale Kommunikationsweg in der Schule Tremser Teich⁸. Gezielt können verschiedene Gruppen oder Einzelpersonen per E-Mail erreicht werden. Dateien können auf einem eigenen Speicherplatz oder für alle zugänglich in Gruppen gespeichert werden. Zudem werden im Kalender Termine, wie z. B. Klassenarbeiten, Leistungskontrollen oder Klassenfahrten in den vorgesehenen Gruppen eingetragen. Eine weitere Option ist das Buchen von Fachräumen und Endgeräten wie Ipads oder Laptops.

1.2.3 Konferenzen und Absprachen⁹

Grundsätzlich ist Dienstag der Konferenztag an der Schule Tremser Teich. Alle Konferenzen eines Schuljahres sind für diesen Wochentag geplant und finden sich im Konferenzplan wieder¹⁰.

⁸ Diese Plattform kann unter www.stt-hl.org erreicht werden.

⁹ Siehe auch 2.1.3.1

¹⁰ Dieser ist für Lehrkräfte auf Iserv zu finden.

1.2.4 Homepage

Unter der Domain *http://www.schule-tremser-teich.de* kann die Homepage der Schule erreicht werden. Dort sind wesentliche Information über die Schule Tremser Teich sowie aktuelle Berichte zu finden. Über die App „DSB mobile“ sind aktuelle Vertretungspläne und aktuelle Informationen rund um die Uhr einsehbar.

Benutzername: 160041

Passwort: STT2020

1.3 Reflexion

1.3.1 Logbuch

In der Schule Tremser Teich besitzen alle Schüler ein Logbuch. In diesem Logbuch notieren sie organisatorische Informationen wie beispielsweise Termine und Hausaufgaben. Zudem kann über das Logbuch der schriftliche Austausch zwischen Lehrkräften und Eltern stattfinden. Im Wesentlichen ist das Logbuch jedoch eine Art "Lerntagebuch" und stellt ein Instrument zur Dokumentation und Reflexion des Lernalltags der Schüler dar. Das Logbuch ist vergleichsweise offen in seiner Form gestaltet, da Schüler auf Dauer einen individuellen Weg zur Dokumentation und Reflexion ihres Lernens finden sollen.

1.3.2 Feedbacks

Unser Ziel ist es, in vielen unterrichtlichen Situationen Rückmeldungen in Form von Feedbacks einzusetzen, z.B. im Logbuch, anlässlich von Präsentationen und Referaten, zu Unterrichtseinheiten, in Feedbackgesprächen zwischen Lehrperson und Schüler oder im Klassenrat.

Als schulisches Feedback bzw. als Möglichkeit zur Evaluation dienen u.a. auch unsere Konzeptgruppen und Teamsitzungen.

Das Feedback ist Katalysator für das Nachdenken über das eigene Lernen und soll eine gemeinsame Weiterentwicklung der Lernprozesse unterstützen.

Nach *Hattie* und *Timperley*¹¹ sollte sich Feedback beziehen auf

¹¹ Vgl. Hattie & Timperley, 2007

- die *Aufgabe und das Aufgabenverständnis*, d. h. darauf, wie die Aufgaben verstanden und bearbeitet wurden,
- den *Lernprozess*, d. h. auf den Weg, den der Lerner gewählt hat, auf Ideen für alternative Lernwege, auf einzelne Lernschritte und Lernstrategien,
- die *Fähigkeit zur Selbstregulation*, d. h. den eigenen Lernweg zu planen, zu beobachten und sich selbst realistisch einzuschätzen.

Explizit ausgeklammert werden bei den Bezugsebenen von Feedback Rückmeldungen zur Person. Auf jeder dieser drei Ebenen sollten jeweils drei Fragen reflektiert werden:

- Was ist mein Ziel?
- Wie bin ich vorangekommen?
- Wohin geht es danach?

1.3.3 Konzeptgruppen¹²

Die Konzeptgruppe der Gemeinschaftsschule besteht seit Beginn der Gemeinschaftsschule 2009. Die Konzeptgruppe der Grundschule begann im Jahre 2012 mit ihrer Arbeit. Unsere Konzeptgruppen sind offen. Außer den leitenden Koordinatoren gibt es keine verpflichteten Teilnehmer. Auch Eltern können hier teilnehmen. Die Konzeptgruppen entwickeln und bearbeiten konzeptionelle Themen der Schulentwicklung, der Qualitätssicherung von Unterricht oder greifen aktuelle Probleme des Schulalltags auf und evaluieren diese.

1.3.4 Schulentwicklungstag

Der Schulentwicklungstag¹³ ist die gebräuchliche Bezeichnung für eine schulinterne Lehrerfortbildungs- oder Schulentwicklungsmaßnahme in Schleswig-Holstein.

Als Schulentwicklung wird der systematische, zielgerichtete, selbstreflexive und für die Bildungsprozesse der Schüler funktionale Entwicklungsprozess hin zu einer Professionalisierung der schulischen Abläufe bezeichnet.

Eine so definierte Schulentwicklung dient der Verbesserung der Qualität der Schule

¹² Siehe auch 2.4.1

¹³ Abgekürzt SET

als Institution und des Unterrichts. Ein SET findet in aller Regel einmal pro Halbjahr statt. Das Kollegium der Schule Tremser Teich hat vielfältige Themen diskutiert und erarbeitet, von Lehrgesundheit, über Teamarbeit, bis hin zu einer Stärke- und Schwächeanalyse der Schule Tremser Teich.

1.4 Kulturelles Miteinander

1.4.1 Schulband

Die Schulband *Die Band* probt im Rahmen des AG-Angebotes der Schule Tremser Teich. *Die Band* probt dienstags im Musikraum. Dort können Schüler teilnehmen, die die erlernten Grundlagen der Nachwuchsband beherrschen oder die bereits ein Instrument spielen können. Ziel der Schulband sind Auftritte im schulischen Kontext sowie außerhalb der Schule bei Veranstaltungen und Wettbewerben.

Von der 4. bis zur 7. Klasse können Schüler in der sogenannten Nachwuchsband am Mittwoch proben. Dort erlernen die Schüler die Grundlagen des Musizierens in einer Band. Ziel der Nachwuchsband sind Auftritte im schulischen Rahmen.

1.4.2 Jugend ins Museum¹⁴

Das Projekt „Jugend ins Museum“ ist ein gemeinsames Projekt der Michael-Haukohl-Stiftung und der Kulturstiftung der Hansestadt Lübeck. Ziel ist es, Schüler der Gemeinschaftsschule und der Grundschule in ihrer kulturellen und persönlichen Entwicklung zu fördern.

1.4.3 Wahlpflichtunterricht I

Der Wahlpflichtunterricht¹⁵ beginnt ab Klassenstufe 7. Unsere WPU I sind Angewandte Informatik, Spanisch, Sport-Theorie und Praxis, Technik und Verbraucherbildung¹⁶. Auf einem Informationsabend für Schüler des 6. Jahrgangs und deren Eltern stellen WPU I – Lehrkräfte die Inhalte des jeweiligen WPU I vor. Die Schüler wählen mit Erst- und Zweitwunsch ein WPU I. Die Klassenlehrkräfte wirken dabei beratend mit.

¹⁴ Siehe auch 2.6.3

¹⁵ Abgekürzt WPU I

¹⁶ Siehe Broschüre Wahlpflichtunterricht (Anhang)

1.4.4 Wahlpflichtunterricht II

Ab Klassenstufe 9 wählen die Schüler einen zweiten Wahlpflichtunterricht¹⁷. Schwerpunkt des zweistündigen WPU II sind künstlerische und sportliche Inhalte oder Vertiefendes in Anlehnung an Unterrichtsfächer. So gab es z.B. im letzten Jahr den WPU II Angewandte Informatik, Darstellendes Spiel, Elektrotechnik, Sport, Kunst, Musiktheater und Textillehre.

1.4.5 Sport

Der Sportunterricht an der Schule Tremser Teich wird in jeder Jahrgangsstufe inhaltlich parallel durchgeführt¹⁸. Daraus ergeben sich im ersten Halbjahr regelmäßige Jahrgangsturniere in Mannschaftssportarten wie Basketball, Handball oder Fußball um die Weihnachtszeit.

Zum Ende des Schuljahres finden jedes Schuljahr die Bundesjugendspiele statt. Sportfeste werden vereinzelt in Rahmen von Projektwochen vor den Sommerferien durchgeführt.

Alle vier Jahre findet ein Lauftag an der Schule Tremser Teich statt.

1.5 Präsentation

1.5.1 Schule Live

SCHULE LIVE ist an unserer Schule ein *Tag der offenen Tür*. Diese Informationsveranstaltung richtet sich an zukünftige Schüler und Eltern des 5. Jahrgangs. Schüler des aktuellen 5. und 6. Jahrgangs und viele Schüler aus höheren Jahrgängen präsentieren die Schule Tremser Teich. Sie zeigen jeglichen Unterricht, auch in den Werkstätten, in Arbeitsgemeinschaften, in KuBa¹⁹, in den Fachräumen, informieren über Interessantes und Besonderes der Schule Tremser Teich und laden zum Mitmachen ein. Alle Lehrkräfte der Gemeinschaftsschule, die Schulleitung, die Koordinatoren, die Schülersprecher, die Schüler-Streitschlichter, die Vertreter der Schulsozialarbeit und die Elternvertreter stehen bereit, um zu informieren und Fragen zu beantworten.

¹⁷ Abgekürzt WPU II

¹⁸ (siehe 2.5.5)

¹⁹ Kulturelle Basis

1.5.2 Einschulungs- und Abschlussfeiern

Einschulungsfeiern:

Die Einschulungsfeiern für den 1. und den 5. Jahrgang sind besondere Veranstaltungen in unserem Schulleben. Für die Erstklässler führen Schüler der Grundschule ein Musical²⁰ auf. Die Fünftklässler werden von den Sechstklässlern mit einem halbstündigen gemischten Programm empfangen und begrüßt.

Abschlussfeier:

Im Mittelpunkt der Abschlussfeier stehen die Abschlusschüler und ihre angemessene Würdigung. Den Kernpunkt bildet dabei die Zeugnisausgabe mit namentlicher Nennung auf der Bühne. Die Zeugnisausgabe wird umrahmt von Musik und Wortbeiträgen. Zudem werden jedes Jahr Preise für die sozialsten Schüler im 9. und 10. Jahrgang verliehen und die Ehrung der erfolgreichsten Zeugnisse vorgenommen. Im Anschluss an die offizielle Feier lädt die Schule zu einem *Stehempfang* in der Sporthalle.

²⁰ Dauer ca. 45 Minuten

2. Unterricht

2.1 Planung

2.1.1 Lehrerteams

Alle Lehrkräfte gehören verschiedenen Fachteams an. Deren Aufgabe besteht darin, in enger Zusammenarbeit den Unterricht für den Jahrgang gemeinsam vorzubereiten, Inhalte abzusprechen sowie das Erreichen der vorgegebenen Standards zu überprüfen. Dazu treffen sich alle Teams mindestens einmal pro Schulhalbjahr. Die Ergebnisse dieser Teamsitzungen werden protokolliert und in eine Übersicht im entsprechenden Ordner im Lehrerzimmer eingetragen.

2.1.2 Schulinterne Curricula

In regelmäßigen Abständen erarbeiten, entwickeln und evaluieren die Konferenzen aller Fachbereiche anhand der aktuellen Fachanforderungen die schulinternen Curricula. Dazu gehört auch das Methoden- und das Mediencurriculum. Hier wird anhand des vorhandenen und von den Lehrkräften aktiv genutzten Materials beschlossen, in welcher Form die Anforderungen in den verschiedenen Jahrgängen praktisch umgesetzt werden können.

2.2 Durchführung

2.2.1 Kriterien für „Guten Unterricht“

Seit einigen Jahren liegen sowohl in der Schulpädagogik²¹ als auch in der pädagogischen Psychologie²² empirisch begründete Kriterienkataloge vor, die Hinweise darauf geben, wie Unterricht und Lehrpersonen positiv zu Lernentwicklungen beitragen können. Neue und verstärkte Bedeutung erfahren haben diese Merkmale durch die Arbeiten des Australiers John Hattie²³, der Befunde zur Wirksamkeit von Unterricht aus mehr als 5000 Einzelstudien zusammengefasst und systematisiert hat. Anhand der Lernfortschritte von mehr als

²¹ vgl. Meyer, 2004

²² vgl. Helmke, 2010

²³ vgl. Hattie, 2011

250 Millionen Schülern konnte so gezeigt werden, welche Merkmale eher lernförderlich sind als andere. Alle diese Arbeiten verdeutlichen, dass es in der Regel tiefenstrukturelle Merkmale des Unterrichts sind, die zu einer Verbesserung der Lernergebnissen von Schülern beitragen²⁴.

2.2.2 Schülerzentriert / Lehrerzentriert

Im *schülerzentrierten* Unterricht steht das selbständige Lernen der Schüler im Vordergrund. Es gehören Lernformen wie Gruppenarbeit, Wochenplan, Projektarbeit, Werkstätten oder Freiarbeit dazu. In der Regel sind für eine Unterrichtssequenz grundlegende Kompetenzen definiert, die von allen erreicht werden müssen. Ergänzend gibt es erweiterte oder individuell angepasste Lernziele. Die Ziele können auf verschiedenen Wegen und im individuellen angepassten Lerntempo erreicht werden.

Im *lehrerzentrierten* Unterricht vermittelt die Lehrperson den Lehrstoff, indem sie diesen vorträgt, vorliest, erzählt oder demonstriert. Dabei werden verschiedene Medien verwendet und Schülervorträge und kurzfristige Partner- und Gruppenarbeiten eingebaut. Der Inhalt des Lehrstoffs und das Lerntempo wird durch die Lehrperson bestimmt. Die Ziele der Unterrichtssequenz sind in der Regel für jeden Schüler gleich.

Es ist sinnvoll schülerzentriertes Lernen und lehrerzentriertes Lehren miteinander zu kombinieren. Guter Unterricht besteht aus einer Vielfalt von Methoden, die von einer Lehrkraft je nach aktuellem Bedarf *bewusst* eingesetzt werden. Am erfolgversprechendsten ist dabei die kluge Verknüpfung von Frontalunterricht und selbstständigem Lernen²⁵.

2.2.3 Handlungsorientierter Unterricht

Im handlungsorientierten Unterricht stehen die Schüleraktivitäten im Mittelpunkt. Unterricht ist ganzheitlich gemeint und bedeutet *Lernen mit Kopf, Herz und Hand*²⁶.

²⁴ Unterrichtsmerkmale, die einen besonders positiven Einfluss auf die Lernentwicklung haben, sind z.B. regelmäßiges Feedback oder selbstreguliertes Lernen (vgl. Hattie, 2011).

²⁵ vgl. Hattie, 2011

²⁶ Johann Heinrich Pestalozzi (1746 – 1827)

2.2.4 Kooperative Lernformen

Die Broschüre *Methoden im Unterricht*²⁷ dient als Grundlage unserer unterrichtlichen Arbeit. Viele dieser kooperativen Methoden sind im Methodencurriculum aufgeführt. Außerdem kann die Broschüre viele methodische Fragen beantworten:

- Wie kann ich die Schüler aktivieren und motivieren?
- Wie kann ich den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Lernenden gezielt Rechnung tragen? Welche Formen des Übens und Sicherns bieten sich in meiner Lerngruppe an?
- Wie kann ich meine Fragetechnik und Gesprächsführung verbessern?
- Wann setze ich welche Sozialformen ein?

Viele kooperative Methoden sind im Methodencurriculum aufgeführt.

2.3 Leistungsbewertung

2.3.1 Zeugnisse

Ziele und Leistungsbewertung sollen für Schüler und Eltern transparent sein. In der Gemeinschaftsschule arbeiten wir in unseren Jahrgangsteams parallel und führen jahrgangsweise gleiche Leistungsnachweise durch. In der Grundschule verfahren wir nach dem gleichen Prinzip. Somit entsteht ein einheitliches Verfahren für alle Klassenstufen von 1 bis 10.

Wir erteilen von Klasse 1 bis Klasse 6 kompetenzorientierte Zeugnisse in tabellarischer Form.

Noten gibt es ab der 7. Klasse. Zum Zeugnis 8.1 erhalten die Schüler ihre erste Schulabschlussprognose. Halbjährlich wird diese Prognose bei den Zeugnis-konferenzen überprüft und ggf. verändert.

2.3.2 Lernstandsdiagnosen

Lernstandsdiagnosen werden an der Schule Tremser Teich auf unterschiedliche Arten durchgeführt. Genutzt werden alle VERA – Tests in den Klassen 3, 6 und 8²⁸. Im Jahrgangsteam werden die parallel durchgeführten Klassenarbeiten evaluiert.

²⁷ IQSH Methoden im Unterricht (Anregungen für Schule und Lehrerbildung)

²⁸ Siehe auch 2.4.3

Im Deutschunterricht wird *NZL*²⁹ genutzt.

Mit *LMS*³⁰ und *MMS*³¹, einem Diagnoseverfahren für die *Rechtschreibambulanz*³² und einem selbst entwickelten Diagnoseverfahren im Bereich Mathematik in der Grundschule werden verschiedene Methoden zur Lernstandsdiagnose genutzt.

2.4 Evaluation

2.4.1 Konzeptgruppen³³

Die Konzeptgruppen sind offene Konferenzen und treffen sich regelmäßig dreimal pro Schuljahr. In dieser Gruppe werden Themen der Schulentwicklung angesprochen, diskutiert und zur Abstimmung gebracht.

2.4.2 Evaluation durch gleiche Leistungskontrollen

In den Jahrgangsteams der einzelnen Fächer besprechen die Lehrkräfte regelmäßig die Inhalte der kommenden Wochen und bereiten in Absprache einen Leistungsnachweis vor, der für den ganzen Jahrgang genutzt wird. Somit können einheitliche Leistungskontrollen in allen Parallelklassen geschrieben werden. Dadurch sind Ergebnisse klassenübergreifend einheitlicher und vergleichbarer.

2.4.3 VERA 3, 6 und 8

Mit den flächendeckenden Vergleichsarbeiten (VERA) können unsere Lehrkräfte die Leistungen unserer Schüler klassen- und schulübergreifend vergleichen. In Schleswig-Holstein werden in den Jahrgängen 3, 6 und 8 Vergleichsarbeiten geschrieben, die sich an länderübergreifenden Bildungsstandards orientieren. VERA findet im 2. Halbjahr eines Schuljahres statt, organisatorisch initiiert, begleitet und, gemeinsam mit den durchführenden Lehrpersonen, evaluiert vom VERA-Beauftragten der Schule Tremser Teich.

²⁹ Niemanden zurücklassen

³⁰ Lesen macht stark

³¹ Mathe macht stark

³² Schulinternes Rechtschreibtraining

³³ Siehe auch 1.3.3

2.4.4 Zentrale Abschlüsse

2.5 Gemeinsames Lernen

2.5.1 Binnendifferenzierter Unterricht

Ein wichtiges Prinzip ist der binnendifferenzierte Unterricht. Schüler aller Begabungen werden gemeinsam in einem Klassenverband unterrichtet. Dieser Heterogenität zu begegnen ist eine große Herausforderung, da wir allen Schüler mit Förder- und Fördermaßnahmen gerecht werden müssen. So arbeitet die Schule Tremser Teich methodisch vielfältig und stellt leistungsdifferenzierendes Material zur Verfügung. Zudem werden einige Stunden mit zwei Lehrkräften besetzt, sodass die Lehrer individueller auf die Bedürfnisse der Schüler eingehen können.

2.5.2 Arbeiten an Computern (2 PC-Räume)

Unsere Schule verfügt über 2 voll ausgestattete Computerräume, in denen Klassen von bis zu 29 Schüler mit je einem Endgerät arbeiten können. Die PCs sind mit LAN ausgestattet und die entsprechende Software durch den schulischen IT-Mitarbeiter regelmäßig aktualisiert.

2.5.3 Arbeiten an Laptops

Für das Arbeiten mit Laptops stehen Laptopwagen mit je 30 Laptops zur Verfügung. Diese Wagen müssen bei Iserv³⁴ gebucht werden und sind in den Materialräumen der Fachräume zu finden.

2.5.4 Arbeiten mit Tablets

Für das Arbeiten mit Tablets stehen ausreichend Ipad-Koffer und AppleTVs, sowie ein Lehrer-Ipad zur Verfügung. Diese Geräte müssen bei Iserv³⁵ gebucht werden.

³⁴ Siehe auch 1.2.2

³⁵ Siehe auch 1.2.2

2.5.5 Klassenübergreifendes Arbeiten

An der Schule Tremser Teich werden alle Schüler eines Jahrgangs in Anlehnung an das schulinterne Fachcurriculum themengleich unterrichtet. Die Bewertung wird entsprechend den vorher festgelegten Kriterien im Jahrgang einheitlich durchgeführt.

Das Jahrgangsprinzip ist eines der bedeutendsten Eckpfeiler dieses Konzeptes. KuBa, die Werkstätten, WPU I und II, klassenübergreifende Projekte, Differenzierung etc. funktionieren nur deshalb so gut, weil dieses Prinzip auch im Alltag gelebt wird.

Die Schüler sollen wissen:

Wir sind ein Jahrgang.

Dieses Bewusstsein entsteht u.a. auch dadurch, dass vor allem in den Kernfächern inhaltlich gleich gearbeitet wird³⁶. Dies schafft ein Zusammengehörigkeitsgefühl, welches die Grundlage für eine freudvolle und erfolgreiche Gemeinschaft in verschiedensten Situationen ist. Denn dieses Zusammengehörigkeitsgefühl schafft bei Schülern eine innere Sicherheit, die bei allem Tun in der Schule für den Einzelnen von großer Bedeutung ist.

2.5.6 Inklusion³⁷

Die inklusive Pädagogik beschreibt einen Ansatz, der im Wesentlichen auf die Wertschätzung der Vielfalt beruht. In einem inklusiven Bildungssystem lernen Menschen mit und ohne Behinderungen von Anfang an gemeinsam.

An der Schule Tremser Teich arbeiten Lehrpersonen des Förderzentrums Astrid-Lindgren-Schule. Sie beraten und unterstützen sowohl die Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, als auch die Lehrpersonen und Eltern (Subsidiaritätsprinzip³⁸). Dabei geht es u.a. um differenzierte Bewertungskriterien,

³⁶ Alle lesen gerade die Lektüre, alle schreiben dann die dazu gehörende Arbeit, alle bereiten sich in einer Projektwoche auf die Klassenfahrt vor und zwar unter den gleichen Bedingungen bzw. Anforderungen etc.

³⁷ Weitere Informationen: IQSH „Wissenswertes über Sonderpädagogik in Schleswig-Holstein“
<http://www.inklusion-schule.info/inklusion/definition-inklusion.html>

³⁸ Aufgaben sollen möglichst von der kleinsten „zuständigen“ Einheit übernommen werden. Übergeordnete Einheiten sollen nur dann eingreifen, wenn die unteren Einheiten es nicht bewältigen können

Hilfen bei der Erstellung differenzierter Leistungsnachweise oder Lernstandserhebungen, Beratungen³⁹ und v.a. um Unterstützung in der Unterrichtsgestaltung.

Grundlage der Zusammenarbeit zwischen Sonderpädagogen und Regelschullehrkräften sind von Seiten des Schulamtes eingeforderte Teamvereinbarungen, die jedes Team auf seine Situation hin zu erstellen hat.

Die Schule Tremser Teich versteht die Lehrkräfte des Förderzentrums als selbstverständlichen Teil ihres eigenen Lehrerkollegiums.

2.5.7 Fordern

Ein ständiges Fördern und Fordern findet binnendifferenziert und zusätzlich mit einer Stunde Doppelbesetzung je Klasse bis einschließlich Klassenstufe 9 statt.

³⁹ u.a. auch in Fragen von Nachteilsausgleichen bei zielgleicher Unterrichtung

2.6 Lernen am anderen Ort: Klassen –und Kursfahrten

Klasse	Gruppe	Inhalt	Verantwortlichkeit	Pädagogische Ziele/ Vorbereitung	Begleitpersonen	Zeitraum	Ziel
3/4	Klassenverband oder Jahrgang	Erlebnisfahrt (4 - 5 Tage)	Klassenleitung	Förderung Selbständigkeit, Stärkung der Klassen-gemeinschaft, HWSU	Lehrkräfte aus dem Jahrgang / Team	Ende Kl.3 oder Anfang Kl. 4	Zielorte an der Nordsee oder Ostsee
5	Jahrgang	Kennenlernfahrt (3 Tage)	Klassenleitung	Kennenlernen	Lehrkräfte aus dem Jahrgang / Team		ortsnah
6	Klassenverband	Erlebnispädagogische Tage (2 Tage)		Teamgeist ausbilden	Lehrkräfte aus dem Jahrgang / Team		Exeo Standorte
7	Klassenverband oder Jahrgang	Sport und Bewegung	Klassenleitung	Soziales Lernen, Persönlichkeitsentwicklung, Bewegungserfahrungen	Lehrkräfte aus dem Jahrgang / Team		Zielorte flexibel
9	Jahrgang	Städtefahrt (5 Tage)	Klassenleitung	Kulturelle, politische und historische Erfahrungen mehrtägig, Projekt, klassenübergreifend	Lehrkräfte aus dem Jahrgang / Team		Berlin
9	WPU I Spanisch Kursfahrt	ca. 5 Tage	Fachlehrkraft Spanisch	sprachliche, kulturelle und geografische Erfahrungen	Lehrkräfte aus dem Jahrgang / Team		Ort in Spanien
9	WPU I Sport Kursfahrt Skilaufen	ca. 7 Tage	Fachlehrkraft Sport		Lehrkräfte aus dem Jahrgang / Team		Ort in den Alpen
10	Jahrgang 10	Sprachfahrt	Klassenleitung / Fremdsprachenlehrkraft		Lehrkräfte aus dem Jahrgang / Team		Ort in England

2.6.2 Exkursionen in Verbindung mit Projekten

Im November/ Dezember unternimmt der 8. Jahrgang eine Exkursionsfahrt nach Bremerhaven ins **Auswanderer –und Klimahaus**.

Diese Exkursionsfahrt wird wie folgt vorbereitet:

- jahrgangsbezogen
- klassenübergreifend
- in Projektform
- in einem Zeitraum von 2 – 3 Tagen

2.6.3 Jugend ins Museum⁴⁰

2.6.4 Exeo⁴¹

⁴⁰ Siehe auch 1.4.2

⁴¹ Siehe auch 1.1.7

3. Kooperation

3.1 Lehrerkollegium

3.1.1 Jahrgangsteams

Die Jahrgangsteams wählen einen Jahrgangsteamsprecher als Ansprechpartner für den Jahrgang. Dieser ist verantwortlich für alles, was insgesamt für den Jahrgang inhaltlich und organisatorisch zu regeln ist.

Die Jahrgangsteams

- planen gemeinsam alle Aktivitäten und Projekte im Schuljahr,
- planen Elternabende gemeinsam, eventuell mit einem gemeinsamen Teil in der Mensa II⁴².
- strukturieren gemeinsam alle Formen der Berufsberatung.

Auf IServ finden sich für das Kollegium in den Jahresplänen für alle Jahrgänge

- die gemeinsame Planung aller Aktivitäten im Schuljahr,
- die Berufsberatung,
- die Planung und Durchführung von Elternabenden,
- gemeinsame Projekte im Jg. GS teilweise.

⁴² Wenn es keinen gemeinsamen Teil gibt, kann die Durchführung an unterschiedlichen Wochentagen liegen.

3.1.2 Fachteams

Die Fachteams planen

- gleiche Inhalte (s. schulinternes Fachcurriculum),
- vergleichen und evaluieren methodische Umsetzungen im Unterricht,
- übernehmen oder aktualisieren vorhandene Leistungskontrollen⁴³,
- planen gemeinsame Fach-Projekte und führen diese (möglichst) klassenübergreifend durch

3.1.3 Organisation des Schuljahres

Zur zeitlichen, räumlichen und planerischen Unterstützung der Arbeit aller Teams gibt es einen Konferenzplan, kalendarische Jahres-Wochen-Raster, Jahrespläne verschiedener Art (z.B. mehrtägige Vorhaben) und inhaltliche Jahrespläne für die einzelnen Jahrgänge. Diese sind auf lserv zu finden.

⁴³ ggf. entwickeln sie gemeinsam auch neue

3.2 Schülerschaft

3.2.1 Klassenrat und Klassenzeit⁴⁴

3.2.2 Klassensprecher

In den ersten Wochen des neuen Schuljahres werden in den Klassen 2 bis 10 die Klassensprecher gewählt.

Die Klassensprecher...

- vertreten die Interessen der Schüler der Klasse.
- geben Anregungen, Vorschläge und Wünsche einzelner Schüler oder der ganzen Klasse an Lehrer, Schulleiter oder Elternvertreter weiter.
- tragen Beschwerden und Kritik den Lehrern oder der Schulleitung vor.
- vermitteln bei Streit unter Schüler, begleiten diese zu den Streitschlichter und Sanitäter.
- vermitteln bei Schwierigkeiten zwischen Klasse und Lehrer.
- nehmen an den Schülervertretungssitzungen teil und informieren die Klasse über die Inhalte.

3.2.3 Schülervertretung

Mit der Schülervertretung (SV) haben alle Schüler die Chance, auf die für sie wichtigen Entscheidungen Einfluss zuzunehmen.

Sie können sich mit schulrelevanten Problemen und schulpolitischen Fragen beschäftigen, Lösungsmöglichkeiten suchen und bei schulisch Beteiligten für Verständnis und Zustimmung werben.

Unsere SV besteht aus dem Schülersprecherteam⁴⁵ und jeweils zwei

⁴⁴ Siehe auch 1.1.1 und 1.1.3

⁴⁵ vorzugsweise zwei Mädchen und zwei Jungen

Klassensprechern der Klassenstufen 2 bis 10. Diese Schüler bilden die SV-Sitzung⁴⁶. Die Verbindungslehrkraft wird von allen Schüler für zwei Jahre gewählt.

3.2.4 Mitglieder von Fach- und Schulkonferenzen

Die Schulkonferenz besteht an Schulen mit 700 Schülern aus je zehn Vertretern der Lehrkräfte, der Eltern und der Schüler.

Mitglieder der Fachkonferenz sind die Lehrkräfte, die für das entsprechende Fach (Fächergruppe, Fachrichtung) die Lehrbefähigung haben oder in ihm unterrichten; die Schulleiterin oder der Schulleiter kann an der Fachkonferenz teilnehmen⁴⁷.

Je zwei Vertreter der Eltern und ab Jahrgangsstufe 7 der Schüler werden zu den Sitzungen eingeladen und können an ihnen mit beratender Stimme teilnehmen.

3.2.6 Organisation von Bundesjugendspielen, Schulfesten etc.

Die Organisation der Bundesjugendspiele ist Aufgabe der Fachschaft Sport. Die Veranstaltung wird mit Unterstützung der WPU's Sport sowie dem Kollegium durchgeführt.

Für Schulfeste bilden sich Arbeitsgruppen, die ein Veranstaltungskonzept entwickeln. Diese Arbeitsgruppe verteilt Aufgaben und ist für die Organisation und den Ablauf des Schulfestes verantwortlich.

3.2.7 Schulsanitäter

Schulsanitäter können alle Schüler ab der siebten Jahrgangsstufe werden. Dazu durchlaufen sie ein Schuljahr lang die Ausbildung zum Schulsanitäter durch die Johanniter und besitzen abschließend als Schulsanitäter gleichzeitig eine Erste-Hilfe-Bescheinigung. Der Schulsanitätsdienst findet selbstorganisiert in den Pausen im Sanitätsraum im Grundschultrakt statt. Während des Unterrichts können Schulsanitäter über das Sekretariat angefordert werden.

⁴⁶ (Klassensprecherversammlung)

⁴⁷ Schleswig-Holsteinisches Schulgesetz § 66 Fachkonferenzen Absatz 1

3.3 Elternschaft

Die Eltern der Schule Tremser Teich arbeiten mit in Elternversammlungen, im Klassenelternbeirat, im Schulelternbeirat und haben Stimmrecht auf der Schulkonferenz. Bei Klassen- und Zeugniskonferenzen werden sie angehört und haben eine beratende Stimme. Sie haben die Möglichkeit, auch an der inhaltlichen Arbeit der Schule in den Konzeptgruppen mitzuwirken und Ideen einzubringen.

Eltern beteiligen sich auch aktiv an der Schul- und Unterrichtsgestaltung, indem sie in zahlreichen Fachkonferenzen mitarbeiten. Außerdem unterstützen sie sehr engagiert viele Veranstaltungen außerhalb des Unterrichts: Sie begleiten Ausflüge und Unterrichtsgänge, helfen mit bei der Gestaltung von Schulfesten, Theateraufführungen, Einschulungsfeiern, Musicals, Faschingsfeiern, Kochen und Backen und vieles mehr.

3.3.1 Informationsveranstaltungen für Eltern

Neben den zweimal im Schuljahr stattfindenden Elternabenden bieten wir zahlreiche klassen- und auch jahrgangsübergreifende Informationsveranstaltungen zu pädagogischen, strukturellen und inhaltlichen Frage an. In der Gemeinschaftsschule nutzen viele Jahrgänge die Möglichkeit, Themen von allgemeinem Interesse vor den individuellen Elternabenden gemeinsam zu besprechen⁴⁸. Diese allgemeinen Informationsveranstaltungen werden häufig von den Koordinatoren der Gemeinschaftsschule durchgeführt.

3.4 Berufsorientierung

3.4.1 Berufsinformation

Die Schule Tremser Teich bietet den Schülern ab Klassenstufe 7 in vielerlei Hinsicht Unterstützung bei der Berufsorientierung an:

⁴⁸ z.B. Klassenfahrt des Jahrgangs, Notengebung ab 7, Prüfungen ESA/ MSA

- Veranstaltungen mit unseren Kooperationspartnern: Vorwerker Diakonie, Emil-Possehl-Schule, Dorothea-Schlözer-Schule, Friedrich-List-Schule, Lübecker Verkehrsbetriebe, Michael-Haukohl-Stiftung, Mentor e.V., Technische Hochschule Lübeck, Bodo Wascher, Bäckerei Junge⁴⁹
- IHK-Rallye, Tag des Handwerks, Berufsmessen⁵⁰, AzubiSpeedDating⁵¹
- Berufsberatung in der Schule durch Frau Schulz (JBA), Schulsprechstunde
- Besuch Berufsinformationszentrum
- Elterninfoabend in Jg. 9 gemeinsam mit IHK und Handwerkskammer und
- WAK⁵²
- Potentialanalyse im 8. Jahrgang
- *Schnuppertage* an den weiterführenden Schulen⁵³

3.4.2 Praktika in 7, 8, 9 und 10

7. Jg.	einwöchiges Sozialpraktikum zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres (in enger Zusammenarbeit mit der Vorwerker Diakonie)
8. Jg.	zweiwöchiges Betriebspraktikum im 2. Schulhalbjahr (vor den Osterferien)
9. Jg.	zweiwöchiges Betriebspraktikum im 1. Schulhalbjahr (Ende Nov./ Anfang Dez.)
10. Jg.	einwöchiges Betriebspraktikum vor den Herbstferien ⁵⁴ (mit der Option einer Verlängerungswoche in den Herbstferien)

⁴⁹ Jahrgang 7/8/9/10, teilweise ganze Klasse, teilweise WPU Technik

⁵⁰ MUK, St. Petri, Emil-Possehl-Schule

⁵¹ Jahrgang 8/9/10

⁵² (Jahrgang 8/9/10, 1 mal wöchentlich in der Schule)

⁵³ Jahrgang 9/10

⁵⁴ Die Durchführung dieses Praktikums hat 2019 erstmals stattgefunden und muss noch evaluiert werden.

Die Praktika werden schwerpunktmäßig im 7. und 8. Jahrgang im Unterrichtsfach *Wirtschaft und Politik* vorbereitet (Schwerpunkt Berufsorientierung) und von den Klassenlehrkräften begleitet.

3.5 Weiterführende Schulen

3.5.1 Hospitation an weiterführenden Schulen in Klasse 9 & 10

Die berufsbildenden, weiterführenden Schulen

Friedrich-List-Schule, Emil-Possehl-Schule und Dorothea-Schlözer-Schule

bieten für interessierte Schüler in Jahrgang 9 und 10 Hospitationsmöglichkeiten an. mit diesen Schulen besteht unter anderem eine Kooperation für die gymnasiale Oberstufe, um die allgemeine Hochschulreife (Abitur) zu erreichen. Die entsprechenden Termine, die Auswahl der Schüler sowie die Durchführung werden in Zusammenarbeit der jeweiligen Schulen und unserer Koordination mit Unterstützung von Klassen- und Fachlehrkräften abgesprochen.

3.5.2 Austausch mit Lehrkräften der berufsbildenden, weiterführenden Schulen

Für einen gelingenden Übergang nach dem *ESA* oder dem *MSA* tauschen sich die Abteilungsleiter und Lehrkräfte der berufsbildenden Schulen *Friedrich-List-Schule, Emil-Possehl-Schule* und *Dorothea-Schlözer-Schule* mit unserer erweiterten Schulleitung und Fachlehrkräften regelmäßig aus. Eine schulinterne Fortbildung (SET) hat 2019 in Zusammenarbeit mit den berufsbildenden Schulen das gesamte Kollegium auf den neuesten Stand gebracht.

3.6 Kitas

3.6.1 Schulminiprojekt

Das Konzept Schulminis ist ein Förder- und Forderprogramm für zukünftige Schulkinder und wird ein Jahr vor Schuleintritt in Zusammenarbeit zwischen Kita und Schule durchgeführt.

Es soll die Kinder auf die künftigen Anforderungen in der Schule vorbereiten und

sie mit dem Schulalltag bekannt machen. Schwerpunkt der Arbeit ist das Training phonologischer Bewusstheit⁵⁵.

Die Kinder besuchen die Schule einmal wöchentlich für 90 Minuten. Sie werden gemeinsam von einer Fachkraft der Kita, einer Lehrkraft der Schule und einer weiteren Zusatzkraft gefördert.

3.7 Vorwerker Diakonie

Wir arbeiten mit der Vorwerker Diakonie in folgenden Bereichen zusammen:

- bei Außenschulversuchen von Schülern der Kinder- und Jugendpsychiatrie,
- mit Gesprächen zwischen Lehrkräften und Psychologen und Psychotherapeuten aus verschiedenen Anlässen,
- mit dem Schulminiprojekt der integrativen Kindertagesstätte Haus Barbara,
- durch Vermittlung von Praktikumsplätzen für den 7. Jahrgang⁵⁶.

3.8 Mentor Lübeck e.V. (Lesehelfer)

Durch gezielte 1:1 Begleitung der Schüler mit ehrenamtlich tätigen Mentoren bei Leseschwierigkeiten können die Kinder Lesemotivation und einen Zugang zu Texten und Büchern entwickeln. Die Lesementoren arbeiten mindestens einmal pro Woche mit den Kindern in dafür vorgesehenen Räumen.

3.9 Michael-Haukohl-Stiftung (Partnerschule)

Zwischen der Michael-Haukohl-Stiftung und der Schule Tremser Teich besteht seit dem Jahr 2011 eine enge Partnerschaft. Zweck dieser Vereinbarung ist es, die Schule in der Entwicklung eines attraktiven Angebots für ihre Schüler zu unterstützen. Somit werden den Schüler der Sekundarstufe neben Bildungsfahrten nach Madrid und Österreich im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts, nach London im 10. Jahrgang und Klassenübergreifende Musicalprojekte im 7. Jahrgang ermöglicht.

⁵⁵ Fähigkeit, bei der Aufnahme, der Verarbeitung, dem Abruf und der Speicherung von sprachlichen Informationen Wissen über die lautliche Struktur der Sprache heranzuziehen (Wagner/Torgesen 1987).

⁵⁶ Soziales Praktikum

Literaturverzeichnis

- Braband, H., Ebert, B., Engels K., Harz G., Lorbeer-Andresen, M., Nitschke-Junge B., Plagmann, E., Reimers, D., Reimers, H., Rix, A., Dr. Thiele, M., Vogelsang, A. (2016). Wissenswertes über Sonderpädagogik in Schleswig-Holstein. Kiel: IQSH.
- Hattie, J. (2011). Lernen sichtbar machen für Lehrpersonen. Hohengehren: Schneider.
- Helmke, A. (2010). Unterrichtsqualität. In D. H. Rost (Hrsg.), *Handwörterbuch Pädagogische Psychologie* (4. überarb. u. erw. Aufl., S. 886-895). Weinheim: Beltz Psychologie Verlags Union.
- Meyer, H. (2004). Was ist guter Unterricht?. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Meyer, H. (2007). Leitfaden zur Unterrichtsvorbereitung. Berlin: Cornelson Scriptor.
- Wagner, R. K. & Torgesen, J. K. (1987). The Nature of Phonological Processing and Its Causal Role in the Acquisition of Reading Skills. *Psychological Bulletin*, 101, 192-212.